Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 37

Artikel: Der gemischte Schlafwagen

Autor: Weiss, Hans Philipp

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

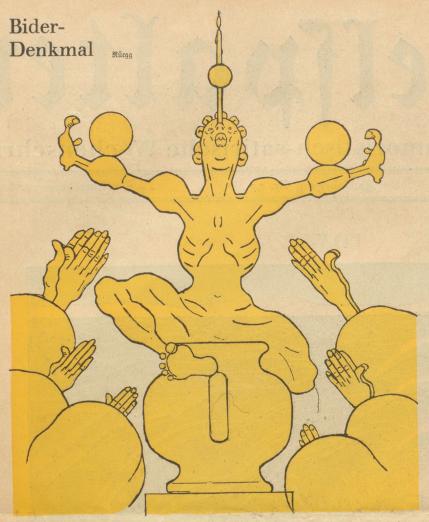
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bare biefe vom Nebelfpalter vorgeschlagene Ausführung nicht mindestens so originell wie das Driginal?

Ferienglück

Das ist das Hotel Schiller am Vierwaldstätterfee; ein prächtiger Winkel, ein stiller. Der Bürgenstock steht in der Näh.

Die Königin der Niederlande hat jüngst dies Juwel entdeckt, und hat hier am sonnigen Strande eine Woche der Ruhe gepflegt.

Majestät genoß mit Behagen fo Rüche, wie Reller und Bett, und versäumte nicht, laut es zu fagen, fie fänd' es hier wundernett.

So ward das Hotel Schiller weitum berühmt und bekannt: denn mehr gilt, als Meier und Müller, die Königin von Niederland.

Ich bin weder Kaiser noch König, noch sonst ein großes Tier, both fühle ich mich nicht wenig, seitdem ich wohne allhier.

"Herr Wirt" (mit harmloser Miene frug ich, daß kund er mir tät), "wo logierte denn Wilhelmine? ich meine: welch Zimmer? welch Bett?"

"Im Zimmer Nummero fieben," so sprach er ehrfurchtsvoll "find Majestät verblieben eine Woche, und fühlten sich wohl."

Nummer sieben? Gott der Gerechte, daß ich der Glückliche bin —: ich verbringe meine Rächte im Bette der Königin! G. Beurmann

Der gemischte Schlaswagen von Hans Philipp Beig

Mit leicht schaukelnder, unbedingt vornehme Gefühle auslösender Bewegung begann der D-Zug aus der vom rosa Abendlicht überfluteten riefigen Bahnhofshalle hin= auszurollen. Lette Abschiedsrufe, winkende Taschentücher, dann eine sich auflösende Menge, und ratternd sausten die Wagen an den immer weiter zurücktretenden Häufern vor= bei über zahlreiche Weichen in die Freiheit der Felder

Jest kam auch allmählich etwas Ordnung in das Innere des immer rascher dahineilenden Zuges. Die Reisen= den hatten ihre Plätze eingenommen und versuchten, so gut es ging, sich für einen mehr oder weniger langen, aber jedenfalls beengten Aufenthalt einzurichten. Nur in den Seitengängen der Schlaswagen war noch ein ewiges Gehen und Kommen. Hier lehnte vor einer der Türen ein nach neuestem Reiseschick gekleideter junger Mann, etwa Ende der Zwanzig, und blies mit offensichtlichem Behagen blaue Dampswölkchen seiner Zigarette in die Luft.

Horst hatte aber auch allen Grund, mit sich und seinem Schicksal zufrieden zu sein. Das Angebot des alten Herrn Geheimrat an seinen jungen Assistenten, nun nach abge= ichlossener Arbeit einmal vier Wochen auf Urlaub zu gehen, war ihm eben so unerwartet und ebenso rasch gekommen, wie sein eigener Entschluß, diese Zeit in den geliebten Bergen zu verbringen. Herrgott, was ist doch der Mensch für ein Kerl, wenn er so volle vier Wochen Ferien noch unangebrochen vor sich hat!

Der Zug war reichlich überfüllt und Horst sehr stolz auf sich, daß es ihm durch einen ziemlich inhaltsreichen Bandedruck beim Kondukteur gelungen, ein Schlafabteil für sich allein zu ergattern. Ihm galt es immer als ein ge= radezu fürchterlicher Gedanke, eine Nacht mit einem wild= fremden Wesen, noch obendrein in so intimer Situation, zubringen zu müffen. So blickte er jetzt mit dem überlegen ironischen Lächeln des Besitzenden auf die noch immer mit ihrer Sabe herumirrenden Männlein und Beiblein, die wie ein schmeichelnder Schweif hinter dem Beamten her= liefen und mit der Energie der Berzweiflung diesem doch noch ein weiches Lager abzubetteln hofften.

Als der allgewaltige Gebieter des rollenden Hotels zu= rückfehrte, war es ihm, sieherlich nicht durch übertriebene Höflichkeit, geglückt, fich seines jammernden Gefolges zu entledigen. Jedenfalls blieb er am äußersten Ende des Ganges bei einer ebenso elegant wie zweckentsprechend gefleideten jungen Dame stehen, mit der er in eine von ihrer Seite hartnäckig geführte Unterhandlung verstrickt schien.

Horst war in diesem Punkte nie Kostverächter gewesen. Außerdem wurde hier die abenteuerlustige Neugier des müßigen Ferienreisenden rege. Jeht bemerkte er ganz deutlich, wie die junge Dame dem Schaffner distret etwas in die Hand drückte, was dieser auch ohne allzu eifriges Sträuben annahm. Gleich darauf wurde dessen Saltung entschieden um etliche Grade devoter.

"Ich nuß unbedingt noch ein Bett haben. Es ift mir

Hundertundeine Schweizerstadt

"Biel"

Mehr welsch als beutsch, des Juras Metropole, Das Zentrum seiner Uhrenindustrie,
Mit Scherzen stets bereit, mit Wiß gesegnet,
Den Teufel spürt das Bölkchen wirklich nie.
Sibts Uhrenkrise geht man fröhlich sischen,
Der alte Gott verläßt die Seinen nicht:
's gibt immer irgend etwas noch zum Tischen,
Und gibt es Arbeit, tut man seine Pflicht.

Der See bespült mit seinen blauen Wogen Das alte Biel, wie auch die neue Stadt, Die Sonne scheint auf beibe gleich herunter, Man liest "Erpreß", so wie den "Demokrate". Und Sonntags fährt man auf die Petersinsel, Zieht auch nach Twann u. Neuenstadt zum Wein: Man ist "de Bienne" und will stets Bieler bleiben,

Möcht nicht um alle Welt was anders sein.
Peregrinus

Herbststurm

Es peitscht der Sturmwind zitterklirrend Scheiben Mit nassen Striemen,

Die grauen Wolkenfegenfische treiben Mit zorn'gen Kiemen,

Im Schornstein pfauchts wie graue Höllen= Im Wutgetose, [schlünde

Der Blitz raft nieder in die alte Linde Bis ins Gekröfe.

Die Tür' kracht auf wie eine Todesahnung, Nie schloß sie leider,

Es fliegt berein ein Brief ... die lette Mahnung Bon meinem Schneider.

M. A. Vallas

Die Schweizer in Hongkong

(Der englische Bonkott in China)

G. Badmann



"Rauchen herren englisch Tabak?" — "Nei, nei, bloß Burrus!"

von der Schlaswagengesellschaft zugesichert worden, und ich bestehe auf meinem Recht." Horst konnte jedes Wort dieser bestimmten und sympathischen Altstimme deutlich vernehmen. Auch der Beamte sprach jetzt etwas lauter, sodaß er das Geräusch der Fahrt übertönte. "Ja aber, gnädiges Fräulein, wenn doch... Ein Bett allerdings wäre noch... das geht wohl aber doch nicht... Na, ich will einmal mit dem Herrn reden." Während dieses abgehackten Monosloges war er schon ein gutes Stück an Horst Abteil hersangerückt und die junge Dame ihm auf dem Fuße gesolgt, sodaß sich jetzt die Drei in dem engen Kaum dicht gegensüberstanden. Horst fonnte in voller Kuhe die weichen, harmonischen Züge und die kecken, klaren Augen des slott gescheitelten, dunkelbraunen Bubenkopfes unter dem seischen Keischütchen auf sich wirken lassen. Und sie wirken, wirksten jogar ganz erheblich!

"Diese Dame wünscht durchaus noch ein Bett", begann der Beamte zu Horst gewendet. "Es ist ihr von unserer Gesellschaft versehentlich noch zugesagt worden. Da in Ihrem Abteil, mein Herr...." Weiter kam er zunächst nicht, wußte wohl auch nicht, was er nun eigentlich noch sagen sollte. Auch Horst siel vorderhand nichts Geistreicheres ein, als sich der energischen Schönen in aller Form vorzustellen, was diese mit einem kurzen Kopfnicken etwas kühl quittierte. Dann hatten die surrenden Käder allein das Wort. Als jetzt der Oberkontrolleur den Gang heraufkam, benutzte der Schaffner die günstige Gelegenheit, sich dadurch aus der Uffäre zu ziehen, daß er sich seinem Vorzesetzten anschloß, die beiden Reisenden ihrem Schicksal überlassend.

Horst fühlte, daß er jeht etwas sagen müßte, was außerbem keine Dummheit wäre. Da er sich schon völlig auf geisstige Diät eingestellt hatte, war das gar nicht so leicht. Endelich riß er sich doch nach mehrsachem Räuspern zusammen: "Wie ich zu meinem lebhaften Bedauern höre, haben genäbiges Fräulein kein Bett mehr gefunden." Wieder nur das bewußte Nicken. Verzweiselt suhr Horst also sort: "Unter diesen Umständen bin ich natürlich gern bereit, das meinige zur Versügung zu stellen."

"Das kann ich doch kaum annehmen, mein Herr." Diese endlich erteilte Antwort brachte Horst gleich in frische Gluten. "Alber ganz gewiß, meine Gnädigste, ich bitte nur zu versügen." Darauf sie wieder mit einem Blick durch die halbgeöffnete Tür: "Wer hat denn das zweite Bett inne?"

.. Niemand.

"Das ist doch aber eine starke Rücksichtslosigkeit bei dieser Ueberfüllung. Wie haben Sie denn das erreicht?"

"Auf dem gleichen Wege, meine Gnädigste, den Sie vorhin dem Schaffner gegenüber einschlugen. Ich nur etwas früher." Nun mußten sie beide lachen, wodurch die Lage bei weitem gemütlicher wurde. "Also, gnädiges Fräulein, darf ich hoffen, daß Sie von meinem Anerbieten Gebrauch machen?" Da glitt ein schassches Lächeln über ihr hübsches Spitzbubengesicht, als sie nach kurzer Ueberlegung erwiderte: "Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, mein Herr. Sie behalten Ihr Bett und räumen mir daß andere noch freie ein."

Horst war einfach platt und nur froh, daß ihm in diesem Augenblick kein miggünftiges Geschöpf einen Spiegel

"Ernste Bibelforscher"



Lieber Bruder, jeden Abend weniger Buhörer; wovon follen wir leben? Lag und wieder einmal einen naben Weltuntergang verkunden.

Sommers Ruckzug

Der Sommer spricht zum Herbst Ganz bündig: Wenn du das Laub verfärbst, Dann fünd' ich.

Ich lieb' es, grüne Läuber Bu sehen. Drum laffe sie fein säuber= lich stehen!

Auch lieb' ich nicht die Me= belichwaden. Wenn morgens man im See Will baden.

Ein Bad in früher Stund' – Du weißt es Stählt Kraft des Körpers und Des Geistes.

Durch dich nimmt alles das Ein Ende. Drum sag' ich: davon laß Die Hände!

Du fennst nun deine Pflicht, Besinn' dich! Du räumst das Feld — wo nicht, Berschwind' ich!

Du willst doch nicht, mein Guter, Noch zaudern?!" — — — Allein der Herbst — was tut er? Das Plaudern

Des Sommers hört er schlich ten Mutes. Er spricht: "Jett herrsche ich!" Und tut es. Ernft Tobler

Spruch

Tätigkeit und Müßiggang, gingen einst spazieren, und sie taten auf dem Weg beide sich verlieren; Tätigkeit kam schnell zurück, hurtig und geschwinde, Müßiggang am Weg noch hockt, ob man wohl ihn finde. Carlos v. Tichubi

hinhielt. Endlich stammelte er: "Ja, aber, meine Gnä-

digste ... das geht ..."

"Sehr gut", fiel sie rasch ein. "Wenn es Ihnen ebenso wenig unbequem ist, in Kleidern zu schlafen, wie mir." Horst traute zwar immer seinen Ohren noch nicht, aber schließlich war er bisher niemals im Leben Spielverderber gewesen. Warum sollte er es gerade hier sein? Nach kurzer Zeit schloß sich hinter den Beiden die Tür. Nur darauf hatte Ursel geachtet, daß gerade kein Zeuge in Sicht war, als sie ihr gemeinsames Abteil betraten.

Das war eine famose Fahrt in die Nacht, bei der der Schlafwagen bezüglich seines ersten Wortbestandteiles aller= dings stark zu kurz kam. Sobald sie sich auf dem unteren Lager und er auf dem oberen behaglich eingerichtet hatten, flogen Worte luftig hin und her, während Konfett und Zigaretten immer wieder hinauf und hinab wanderten. Bald stellte es sich heraus, daß auch Beider Reisezweck und ziel seltsame Aehnlichkeiten aufwiesen. Nun kamen sie in ein Schwärmen über die ihnen bevorstehenden Bunder der Bergwelt, daß fie bor gemeinsamer Begeifterung das Außer= gewöhnliche der momentanen Lage gänzlich vergaßen.

Nur als gegen Morgen der Schlummer von der Jugend doch sein gesundes Recht forderte, umgautelten Horsis glühende Stirn phantastische Bilder, die aber jeder Traumdeuter von Kach als unverkennbare Glückszeichen ausge= legt hätte. Und sie waren es auch. Denn dieser seltsamen Nacht folgten achtundzwanzig strahlende Tage, einer immer leuchtender als der andere, dort droben in der erhabenen Einsamkeit der ewigen Gletscherriesen. Rur wenn Sorft gelegentlich auf irgend einer Hütte wieder einmal an ge= meinsames Nachtlager dachte, holte er sich stets einen handfesten Korb. "Ein einmal bewiesenes Vertrauen bedarf keiner weiteren Bestätigung mehr", pflegte Urfel zu sagen.

Tropdem fuhren sie nach einem Jahr doch wieder im gemeinsamen Schlafabteil. Das war allerdings schon nach ihrer Trauung.